

## Wieso? Weshalb? Darum!

Bericht über das gesellschaftliche  
Engagement der Genossenschaftlichen FinanzGruppe  
Volksbanken Raiffeisenbanken  
2015

1

## Wieso? Weshalb? Darum!

Bericht über das gesellschaftliche  
 Engagement der Genossenschaftlichen FinanzGruppe  
 Volksbanken Raiffeisenbanken  
 2015

## Gesellschaftliches Engagement der genossenschaftlichen FinanzGruppe im Überblick

Wert 2015 in Millionen Euro

	Kreditgenossen- schaften*	FinanzGruppe
<b>Verantwortung für Mitarbeiter</b> in Form von Personalaufwendungen	8.859	10.160
<b>Verantwortung für Bund, Länder und Gemeinden</b> in Form von Steuerzahlungen	2.026	2.820
<b>Verantwortung für die Mitbürger</b>		<b>144</b>
Spenden		95
Sponsoring		32
Stiftungserträge		9
Geldwerte Leistungen		8

\*Vorläufig, Stand: März 2015.

## Gesellschaftliches Engagement der genossenschaftlichen Bankengruppe

in Millionen Euro

Stiftungsvermögen	280
Spenden, Sponsoring, Stiftungserträge	136
Geldwerte Leistungen	8

# 8

## Inhalt

<b>Editorial</b>	<b>11</b>
Vorwort des Vorstandes	11
<b>Wertschöpfungsbilanz</b>	<b>13</b>
Unser Engagement in Zahlen	14
Wertschöpfungsbilanz	30
<b>Wieso? Weshalb? Darum!</b>	<b>43</b>
Schulservice „Jugend und Finanzen“	46
Preis für Finanzielle Bildung	48
<b>Schlaue Konzepte!</b>	<b>51</b>
Goldgeschäfte und Geldgeschichten	52
Mut zur Lücke	58
Quadratisch, praktisch, klug	66
Wissen, Wurzeln, Wertewelt	72
„Bockwurst“ an der Börse	78
Jeder Zug macht klug	84
„Wir wollten etwas gegen Überschuldung und mangelndes Finanzwissen setzen!“	90

# 9

<b>Eins plus eins macht ...</b>	<b>95</b>
Internationaler Karlspreis zu Aachen	96
Internationaler Jugendwettbewerb jugend creativ	102
Sterne des Sports	110
Deutscher Orchesterwettbewerb	114
Aktive Bürgerschaft	116

67

# Quadra- tisch, praktisch, klug

Die Volksbank Oldenburg hilft bei Gründung und Aufbau von Schülergenossenschaften in ihrer Region. Die Firma Eco-Cubes wirtschaftet mit Würfel-Möbeln und setzt dabei auf genossenschaftliches Teamwork.





Ökologisch und pädagogisch wertvoll: Mit großer Sorgfalt und höchst konzentriert werden im Werkraum die nachhaltigen Möbel gesägt, geschliffen und lackiert. Oben: Robin Harlammert (links) und Hannes Harms. Unten: Kerimcan Yayan.



„Warum interessierst du dich für Marketing?“, fragt Daniel Friske und schaut Celine Cordes mit offenem Blick in die Augen. Die 15-Jährige überlegt kurz, beugt sich nach vorn und antwortet ihren beiden Gegenübern. „Ich finde es superspannend, mit vielen Leuten zu tun zu haben, und glaube, dass ich im Marketing gut aufgehoben bin.“ Daniel guckt seinen Nachbarn Robert Beil an, beide nicken. Jetzt stellt Robert eine Frage, nachdem er kurz auf seinen eng beschriebenen Zettel gespickt hat. „Und was hast du für Erfahrungen in dem Bereich?“ Wieder überlegt Celine, schüttelt kurz den Kopf. „Noch keine, aber ich kann gut mit Menschen umgehen“, sagt die Jugendliche in der schicken Bluse. „Und, wie steht’s mit deinen Englischkenntnissen?“ Da lächelt Celine. „Die sind gut, ich kann mich fließend unterhalten.“

Die drei Jugendlichen besuchen die Oberschule Osternburg in Oldenburg – und führen ein ganz besonderes Vorstellungsgespräch. Seit Anfang des Jahres 2016 arbeiten jeweils ein gutes Dutzend junge Leute zwischen 15 und 17 Jahren bei Eco-Cubes mit. Die Schülerfirma verkauft selbst angefertigte Möbel aus Holz und ist gerade auf der Suche nach Nachwuchskräften. Der erste Jahrgang, der sich neben dem Unterricht engagierte, verlässt die Schule, um ins Berufsleben zu starten. Eine komplett neue Belegschaft ist gefragt.

Unterstützt wird die kleine Firma von der Volksbank Oldenburg eG, die eine ganze Reihe Projekte zur finanziellen Bildung anbietet. Einen gewichtigen Teil dieses Engagements stellen fünf dieser genossenschaftlich organisierten Schülerfirmen dar, die über die ganze Stadt verteilt sind. „Wir fördern damit einen unserer Grundgedanken: Was man alleine nicht schafft, funktioniert zusammen besser – die Schüler sind wie bei jeder Genossenschaft Mitglieder und Unternehmer zugleich und können damit selbst Verantwortung übernehmen“, sagt Christina Zschech, die das Projekt betreut.

#### Von der Gründung zur Bilanzierung

Die Marketing-Expertin der Volksbank stellte die Weichen für das Engagement, indem sie alle organisatorischen Schritte begleitet hat. „Wir beraten bei der Gründung der nachhaltigen Schülergenossenschaften, bei der Erstellung der Bilanzen und geben ein Startkapital von 150 Euro dazu.“ Anschließend helfen eine Kollegin oder ein Kollege aus der jeweiligen Geschäftsstelle bei allen weiteren Fragen

– bei der Oberschule Osternburg ist das Christina Feil. „Ich bin immer da, wenn es um die finanziellen Belange geht“, sagt die Privatkundenberaterin.

**„Wir fördern damit einen unserer Grundgedanken: Was man alleine nicht schafft, funktioniert zusammen besser.“**

Christina Zschech

Einen Anstoß zur Gründung der Schülerfirma an der Oberschule Osternburg, zu der auch eine Abteilung gehört, die Handy- und Tablet-Halterungen aus Holz, Metall und Farbe herstellt, hat das Erasmus-Projekt WIN<sup>2</sup> gegeben – ausgeschrieben heißt das: Wirtschaftsunterricht international und handlungsorientiert gestalten. Hinter dem komplizierten Namen verbirgt sich unter Federführung des Instituts für ökonomische Bildung der Universität Oldenburg eine sehr bunte und vielfältige Aktion. „Wir haben uns mit Schülern und Lehrern aus Bulgarien und Polen getroffen und mit ihnen über die Gründung und Weiterentwicklung von Schülerfirmen diskutiert“, erzählt Jan Müller, Konrektor an der Oberschule Osternburg. Die ausländischen Gäste waren für mehrere Tage in Oldenburg zu Besuch, eine Fahrt nach Polen war ebenfalls Teil des Programms, das in ein internetgestütztes Lehr- und Lernkonzept zum Thema Wirtschaftsunterricht und Schülerfirmen und in die Lehrerbildung an der Universität fließen soll. „Die Schüler haben sich nach anfänglicher Zurückhaltung sehr gut miteinander verständigt, auf Englisch wohlgeklärt, und wenn das nicht ausreichend war, mit Händen und Füßen“, erinnert sich Müller.

**Internationale  
 Ausrichtung**

Ein Ziel des Projekts ist auch eine Zusammenarbeit der Firmen. „Wir lassen zum Beispiel in Polen von einer Schülerfirma unsere Flyer drucken und wollen unsere Möbel dorthin liefern, wo eine andere Firma Schreibwaren in der Schule verkauft und unsere Cubes als Regale nutzen will“, berichtet Robin Harlammert. Im Keller der Schule stellt er mit zwei Mitschülern gerade die Eco-Cubes her – einfache, aber qualitativ hochwertige und nachhaltige Holzmöbel, die es in unterschiedlichen Größen gibt. Er fräst in die vorgesägten Bretter Löcher, in die er wiederum Holzdübel versenkt. Mit Leim fixiert er das Holz, das – ganz nachhaltig – aus der Region stammt, zu Würfeln. „Die Treffen mit den Polen und Bulgaren haben total viel Spaß gemacht, weil man mal ganz andere Leute kennenlernt.“

**„Ich finde das  
 wahnsinnig span-  
 nend, auch weil  
 sich hier Talente  
 zeigen, die man im  
 Unterricht so nie  
 vermuten würde.“**

Alexandra Mann

Sein Mitschüler Hannes Harms schleift unterdessen die Möbelstücke, damit Kerimcan Yayan sie schließlich lackieren kann. Die drei 16- bis 17-Jährigen verlassen die Schule, um anschließend eine Lehre zu machen. „Die Schülerfirma hat mir gute Einblicke ins Arbeitsleben gegeben“, sagt Hannes, während er die letzten Lackschichten geduldig mit einer Rolle aufträgt. „Wir arbeiten eine Stunde pro Woche an den Stücken – aber wenn etwas fertig werden muss, machen wir gerne auch freiwillig weiter“, ergänzt Kerimcan.

Die Schüler seien mit Feuereifer und hoch motiviert dabei, beschreibt Jan Müller die Arbeitsweise. „Das ist eben etwas ganz anderes, als nur in der Theorie zu lernen“, sagt der Lehrer für Wirtschaft und Technik, der die Firma neben der Koordination auch auf der technischen Seite begleitet. Sämtliche Jugendlichen nehmen am sogenannten fächerübergreifenden Profilunterricht teil, der in vier Schulstunden in der Woche technische und wirtschaftliche Aspekte vereint und auch der Berufsorientierung dient. „Die Schüler bekommen beim Ausscheiden aus der Firma auch Arbeitszeugnisse, die sie später als Referenz nutzen können“, nennt Jan Müller einen weiteren Vorteil des Engagements, zu dem auch eine mehrtägige Fortbildung etwa zum Thema Buchführung für die Schüler an der Berufsschule Haarentor gehört.

Mit den Zahlen, die zum wirtschaftlichen Handeln unbedingt dazugehören, ist auch Müllers Kollegin Alexandra Mann gerade beschäftigt. Gemeinsam mit dem dritten Lehrer im Bunde, Lutz Hofmann, hat sie den betriebswirtschaftlichen Teil der Schülerfirma übernommen, zu dem die Bilanzierung, aber auch die Werbung oder der Vertrieb gehören. In einem hellen Raum sitzen die beiden Lehrer mit einigen Schülern an Computern, um Rechnungen zu schreiben. „Alles läuft wie bei einer normalen Firma ab. Die Jugendlichen müssen manchmal auch unangenehmere Dinge wie die Buchhaltung übernehmen und sich mit vielen Entscheidungen auseinandersetzen“, sagt die Fachleiterin für den Bereich Wirtschaft. „Die Schüler müssen sich selbst motivieren, das ist manchmal im Schulalltag gar nicht so einfach“, beschreibt Alexandra Mann die kleinen Klippen, die die junge Firma umschiffen muss. Auf der anderen Seite sind sie ihr eigener Chef, können ihre Ideen verwirklichen – so entsteht gerade ein dritter Teil der Schülerfirma, eine Fahrradwerkstatt. „Sie bekommen Einblicke, die sie sonst später erst im Beruf gewinnen könnten“, sagt die Lehrerin. „Ich finde das wahnsinnig spannend, auch weil sich hier Talente zeigen, die man im Unterricht so nie vermuten würde.“

Volksbank Oldenburg eG	
Bilanzsumme	615 Millionen Euro
Kunden	39.400
Mitglieder	20.265
Geschäftsstellen	13
Mitarbeiter der Bank	170

Stand: 31.12.2015.



Bilanzierung, Werbung, Bewerbungsgespräche führen ... alles läuft wie in einer normalen Firma ab. Unten links, das gesamte Eco-Cubes-Team, unten rechts: Christina Feil (links) und Christina Zschech (rechts) von der Volksbank Oldenburg mit den Lehrern der Oberschule Osterburg Jan Müller (2. von links), Alexandra Mann (Mitte) und Lutz Hofmann. Oben und Mitte links: Celine Cordes im Gespräch mit Daniel Friske (links) und Robert Bell.

